



Im Igelzentrum das Licht der Welt «erblickt»: 8 Tage alter Igelsäugling.

## Grund zum Jubilieren

Das Igelzentrum Zürich IZZ hat dieses Jahr allen Grund zum Feiern. Denn heuer kann das Beratungs- und Kompetenzzentrum in Sachen Igel und Umwelt auf sein 10-jähriges Bestehen zurückblicken.

Gegründet wurde das Igelzentrum Zürich von den beiden Zoologinnen Marianne Spirig und Helen Thoma Zweifel. Bevor diese beiden in Fluntern die Pforten des IZZ für die Stacheltiere öffneten, mussten sich Stadtzürcherinnen und Angrenzende mit verletzten Tieren oder Fragen an die Igelstationen Richterswil oder Volketswil wenden. Mit der Eröffnung des IZZ hatte das ein Ende.

Bereits in den Anfängen des IZZ wurden jene Standbeine verankert, auf die das Zentrum noch heute baut. Dies sind die Telefon-Beratung, die Betreuung kranker oder verletzter Igel und die Umweltbildung. 1999 stiessen der Landschaftsarchitekt Simon Steinemann und im Jahre 2000 die Tierärztin

Annekäthi Frei zum IZZ. Frei hatte eigentlich Pläne für eine eigene Kleintierpraxis im Hinterkopf, fand dann aber die Idee mit Wildtieren – und ein solches ist der Igel ja – zu arbeiten attraktiv. Steinemann war in jener Zeit auf der Suche nach einem Teilzeitjob im Umweltbereich. Beide bewarben sich – mit vielen Mitbewerbern, denn bezahlte Teilzeitstellen im Wildtierbereich waren und sind dünn gesät – und erhielten die Stellen.

### Pionierphase

Anfangs gab es im IZZ nur eine Devise und die hiess: Alle machen alles. Frei: «Am Anfang teilten wir uns in den Dienst-Tagen, inklusive Wochenende, auf. Das beinhaltete medizinische Betreuung und Tierpflege wie Füttern und Putzen, Führungen, Telefonberatung, Texten für Igel&Umwelt, Buchhaltung und Geldsuche.» «Denn», ergänzt Steinemann, «ohne die verschiedensten Stiftungen, die uns in der Startphase unterstützten und dank dem

Zürcher Tierschutz, der das Igelzentrum von Anfang an und bis heute finanziell unterstützt, hätte das Igelzentrum die Pionierphase nicht überlebt». Trotzdem mussten die Pioniere in den ersten Jahren immer wieder bangen, ob genug Spendengelder eingezahlt wurden, um ein weiteres Jahr Igelzentrum zu garantieren. Kurz, die ersten Jahre verlangten von allen Mitarbeitenden ein hohes Mass an Flexibilität und Enthusiasmus. Und in Zahlen ausgedrückt hiess das pro Jahr rund 150 behandelte Tiere und 800 beantwortete Telefonanrufe.

### Professionell und schnell

In der Zwischenzeit ist viel passiert, weltweit und auch im Igelzentrum. So wurden in den vergangenen zehn Jahren Tausende von Beratungen durchgeführt, viele Igel verarztet und gepflegt, und leider auch immer wieder einige eingeschläfert. Weiter wurden Igelpatenschaften ermöglicht, und seit 2007 steht dem Igelzentrum mit seinem Garten am

Rande der Familiengärten Susenberg eine Aussenstation zur Verfügung. Er erlaubt es dem Team über den Igel hinaus für einen sensiblen Umgang mit Tier und Umwelt zu werben.

Doch nicht bloss das Tätigkeitsfeld hat sich erweitert, sondern auch die Anzahl Telefonberatungen, die heute bei rund 2500 pro Jahr liegt. Steinemann: «In den zehn Jahren hat sich das Igelzentrum mehr und mehr zu einem Kompetenzzentrum entwickelt. Inzwischen erhalten wir auch Anfragen aus dem Ausland, von Frankreich, Deutschland bis nach Polen.» Erwähnenswert ist auch das grosse Engagement von Frei und Steinemann in Sachen Umweltbildung für Kinder. Hautnah haben da Mädchen und Jungen im Igelzentrum und im Igelgarten die Möglichkeit, Tieren und der Natur näher zu kommen. Anders als in virtuellen Welten können sie alle Sinne nützen. Keine Selbstverständlichkeit für Stadtkinder, die oftmals nicht einmal mehr wissen, dass Schneeglöcklein die Boten des Frühlings sind.

Zu bewältigen ist das alles nur mit einer verbesserten Struktur: Frei und Steinemann leiten das Igelzentrum. Neun Teilzeit-Mitarbeiterinnen, die hauptsächlich für die Telefonberatung und die med. Versorgung und Igelpflege zuständig sind, unterstützen sie dabei. Nicht zu vergessen die freiwilligen Helferinnen, die in Gratisarbeit beim zeitintensiven Schöpfeln von Igelkindern oder beim Auswildern mithelfen. Die Zeiten, als alle alles machten, sind definitiv vorbei.

## Geld und Wünsche

Verbessert hat sich auch die finanzielle Situation des IZZ. So erhält das Zentrum von Grün Stadt Zürich jährlich einen namhaften Beitrag für seine Leistungen im Rahmen der Beratung, Umweltbildung und Igelpflege für die Stadt Zürich. Und die vielen Spenderinnen und Spender sind dem stacheligen Wildtier all die Jahre treu geblieben. Was nicht bedeutet, dass das IZZ nun locker zurücklehnen kann – ganz im Gegenteil. Es heisst wach- und aufmerksam bleiben, denn schliesslich will auch die

Zukunft gemeistert sein. Wird doch die Konkurrenz im Spendenmarkt nicht kleiner.

Doch bis jetzt ist das Igelzentrum eine Erfolgsgeschichte für den Igel und seinen Lebensraum. Natürlich sind dem IZZ auch nach zehn Jahren die Wünsche noch nicht ausgegangen: «Wir platzen ja langsam aus allen Nähten und suchen darum dringend nach neuen Räumlichkeiten für das Zentrum,» betonen Steinemann und Frei gemeinsam. Also, auf ins nächste Jahrzehnt und wer von einer freien Lokalität weiss oder gar eine solche dem IZZ zur Verfügung stellen könnte – bitte melden.

Text: Brigitta Javurek

## Anforderungen an neue Räumlichkeiten

Die Tätigkeiten im Igelzentrum reichen von Telefonberatung, medizinischer Versorgung von Igelpatienten bis zu Führungen für Schulklassen und Kindergärten.

In der Regel werden die Räume zwischen 8:00 und 19:00 Uhr genutzt. Am Wochenende werden die Igelpatienten auch mal spät abends medizinisch versorgt.

Gesucht wird deshalb in Zürich:

- Lokal mit Anbindung an den öffentlichen Verkehr und mit rollstuhlgängiger Erschliessung
- Totalfläche: 160-180 m<sup>2</sup>
- Raumgruppe oder als unterteilbarer Grossraum
- Langfristiger Mietvertrag
- Natürliche oder künstliche Belüftung, natürliches Licht
- Bevorzugte Lage: Fluntern, Oberstrass, Hottingen und angrenzende Quartiere aufgrund der Nähe zum «Igelfreundlichen Garten» am Zürichberg (andere Kreise kommen aber auch in Frage)
- Grüner Charakter der Umgebung oder öffentliche Grünanlage in der Nähe erwünscht
- Bevorzugter Bezugstermin März 09

Kontakt: [simon.steinemann@izz.ch](mailto:simon.steinemann@izz.ch)

**Ausführlicher Text «Neue Räumlichkeiten»:** [www.izz.ch](http://www.izz.ch) im Kapitel «aktuell»

## Igelzentrum 2007 in Zahlen

- 2250 Beratungen
- 145 aufgenommene Igelpatienten
- 79 Veranstaltungen
- Jahresrechnung 07: Gewinn 10'000.-
- 2 GeschäftsleiterInnen und 9 Mitarbeiterinnen teilen sich 220 Stellenprozent



## Stimmen zum Igelzentrum

### Sandra Gloor, Wildtierbiologin und Vorstandsmitglied Zürcher Tierschutz:

Seit 10 Jahren betreibt das Igelzentrum eine professionelle Auskunftsstelle, die Ratsuchende in Igelfragen kompetent berät. Neben der medizinischen Versorgung von kranken und verletzten Igeln leistet das IZZ-Team mit Führungen für Schulklassen und Kindergärten einen wichtigen Beitrag zur Sensibilisierung für das Wildtier Igel einerseits und für die Natur vor unserer Haustür andererseits.

Herzliche Gratulation und alles Gute für die Zukunft.

### Karin Hindenlang, Leiterin Geschäftsbereich Naturförderung, Grün Stadt Zürich:

Das Igelzentrum Zürich leistet einen wichtigen Beitrag für die Förderung der Igel und ihren Lebensraum in der Stadt Zürich und sensibilisiert die Bevölkerung für die Naturwerte der Stadt. Das IZZ ermöglicht Kindern und Erwachsenen den direkten Kontakt zu einem stadtbewohnenden Wildtier und bietet mit dem Igelgarten eine Möglichkeit, den Lebensraum des Igels kennen- und gestalten zu lernen.

## Aufgeschnappt

### Umwelt

[www.umweltspiele.ch](http://www.umweltspiele.ch)

Spiele von 0-99 Jahren

[www.visumsurf.ch/quiz](http://www.visumsurf.ch/quiz)

Über 100 Wissenquiz

[www.autoumweltliste.ch](http://www.autoumweltliste.ch)

Ist Ihr Auto umweltfreundlich?

[www.naturschutznetz.ch](http://www.naturschutznetz.ch)

Immer die aktuellsten Infos zu Natur- und Umweltschutz

### Tiere

[www.loveearth.com](http://www.loveearth.com)

Tolle Bilder und Infos zu Tieren weltweit

[www.schmetterling-raupe.de](http://www.schmetterling-raupe.de)

Alles zu Schmetterlingen (6000 Bilder)

[www.wildbienen.de](http://www.wildbienen.de)

Alles zu Wildbienen

[www.regenwurm.ch](http://www.regenwurm.ch)

Wissenswertes zu Regenwürmern

[www.tierklang.de](http://www.tierklang.de)

Tierstimmen

[www.wwfzh.ch](http://www.wwfzh.ch) >Das können Sie

tun >Unser Angebot >Biberpfad

Biberlehrpfad online und real

### Pflanzen

[www.wildstauden.ch](http://www.wildstauden.ch)

Einheimische Bio-Wildstauden

[www.saemereien.ch](http://www.saemereien.ch)

Saatgut (auch Bio) online bestellen

[www.duftgarten.ch](http://www.duftgarten.ch)

Duftpflanzen: Anbau, Pflege, Verwendung

### Freizeit

[www.pollenundallergie.ch](http://www.pollenundallergie.ch)

Pollenflug und Allergien

[www.kulturwege-schweiz.ch](http://www.kulturwege-schweiz.ch)

Wanderungen in der CH-Kulturlandschaft

[www.slowup.ch](http://www.slowup.ch)

Autofreie Erlebnistage für die ganze Familie

[www.flimmerpause.ch](http://www.flimmerpause.ch)

Eine Woche ohne Compi und Fernseher

**Herausgeber** Verein Igelzentrum Zürich IZZ,  
Hochstr. 13, 8044 Zürich

**Mitarbeit** Simon Steinemann, Annekäthi Frei,  
Flavia Zangerle, Brigitta Javurek

**Fotos** Igelzentrum Zürich

**Auflage** 8000

## Sie fragen – Tierärztin Annekäthi Frei antwortet

**Auf der Schneckenkornverpackung eines Grossverteilers steht «Mit Igel- und Hundevergällungszusatz». Der giftige Wirkstoff heisst «Metaldehyd». Soll ich diese Schneckenkörner kaufen?**

Nein! Von Schneckenkörnern auf der Basis von Metaldehyd ist dringend abzuraten! Eine Untersuchung hat zwar ergeben, dass die Giftigkeit für Igel vermutlich gering ist. Aber auf viele andere Nützlinge im Garten wie Spitzmäuse, Vögel und Laufkäfer wirken diese Schneckenkörner toxisch. Ich habe persönlich schon Hunde erlebt mit schweren Vergiftungserscheinungen nach Aufnahme dieser Schneckenkörner. Und der «Vergällungszusatz» hält wohl Kleinkinder kaum davon ab, die blauen Körner zu probieren!

Seit einigen Jahren sind Schneckenkörner mit dem Wirkstoff Eisenphosphat auf dem Markt. Sämtliche Inhaltsstoffe sind für Mensch und Säugetiere (also auch für Hunde und Igel) laut dem Forschungsinstitut für biologischen Landbau\* unbedenklich. Auch Vögel, Regenwürmer und Laufkäfer werden geschont. Seit 2008 ist dieses Anti-Schneckenmittel als Hilfsstoff für den biologischen Landbau in der Schweiz zugelassen. Die Handelsbezeichnungen dieser neuen Produkte lauten: «Adalan-Schneckenkorn», «Coop Oekoplan Adalan Schneckenkorn», «Ferramol Schneckenkorn». Diese Produkte enthalten 1% EisenIII-Orthophosphat, welches von Bodenmikroorganismen vollständig in Eisen und Phosphat umgewandelt wird.

Trotzdem, auch ein biologisches Gift ist und bleibt ein Gift. Es nützt also nur kurzfristig gegen Schneckenfrass. Nachhaltig gegen Schnecken wirkt nur eine dem Standort angepasste Gartenbewirtschaftung.

Sollten Sie in einem total verregneten Frühsommer doch mal Schneckenkörner kaufen, bevorzugen Sie bitte ein Produkt mit dem umweltschonenden Wirkstoff «Eisenphosphat»!

\*[www.fibl.org/aktuell/stellungnahmen/2006/0127-ferramol.php](http://www.fibl.org/aktuell/stellungnahmen/2006/0127-ferramol.php)

**Seit etwa 10 Tagen haben wir einen Igel im Garten, der jeden Abend gegen 22 Uhr bellende, pfeifende und knurrende Geräusche von sich gibt. Diese sind so durchdringend, dass ich nicht mehr schlafen kann. Was soll ich tun?**

Während der Paarungszeremonie geben Igel ein Schnaufen, Fauchen oder Tukkern von sich. Dies kann so laut sein, dass nicht selten Einbrecher im Garten vermutet werden oder man die Nachbarn der unsittlichen Geräusche wegen verdächtigt. Die Paarungszeremonie der Igel heisst «Igelkarussell». Dabei umkreist das Männchen die Igeldame so lange, bis diese nachgibt und aufhört ihn wegzuboxen. Dieses Liebesspiel kann stundenlang dauern. Versuchen Sie es einmal mit Ohrstöpsel, im Wissen, dass die Paarungszeit bald vorüber ist. Vielleicht können Sie dafür im Sommer Igeljunge bei der Futtersuche in Ihrem Garten beobachten.

## Mitgliederversammlung

Einladung zur ordentlichen Mitgliederversammlung des Vereins Igelzentrum Zürich IZZ

Datum: Donnerstag, 12. Juni 2008

Zeit: 19.00 Uhr

Ort: Igelzentrum Zürich (IZZ)  
Hochstrasse 13, 8044 Zürich

Traktanden

1. Begrüssung
2. Ernennung StimmzählerIn und ProtokollführerIn
3. Genehmigung der Traktanden
4. Protokoll der MV 2007
5. Jahresbericht 2007\*
6. Jahresrechnung 2007\*
7. Budget 2008\*
8. Anträge von Mitgliedern (diese sind bis zwei Wochen vor der Mitgliederversammlung mit eingeschriebener Post einzureichen)
9. Diverses

Zürich, 5. Mai 2008

Philipp Thalmann, Präsident

\* können schriftlich angefordert werden

## Flatternde Sensation

### Ein Juwel aus dem Süden – der Geranienbläuling

Samstag, 22. September 2007: Bei strahlendem Sonnenschein treffen sich naturbegeisterte Kinder und Erwachsene im Igelfreundlichen Garten, um Pflanzen und Tiere zu beobachten. Da sonnt die Zauneidechse auf der Pergolamauer, huscht eine Maus ins kühle Dickicht, und im Auswilderungsgehege hält ein neugieriger Igel sein Näschen in die Luft. Schmetterlingsspezialist André Rey fängt einen bunten Falter in seinem Netz. Nach genauerer Betrachtung verkündet er dann dem staunenden Publikum die Sensation: ein Geranienbläuling am Zürichberg.



Geranienbläuling (*Cacyreus marshalli*)

Foto: André Rey

Bis zum heutigen Tag ist diese Schmetterlingsart erst ein einziges Mal in der Nordschweiz gesichtet worden. Wenn das kein Glück ist.

Rey zum staunenden Publikum: «Dieser Schmetterling war ursprünglich nur in Süd- und Südostafrika Zuhause. Mit Zierblumen, sogenannten Pelargonien, wurde er 1989 nach Mallorca verschleppt und besiedelte von dort aus die ganzen Balearen. Bereits 1992 konnte man ihn dann auch auf dem spanischen Festland beobachten. Immer weiter breitete er sich in der Folge über Spanien, Portugal und Südfrankreich aus. Die Eiablage erfolgt beim Geranienbläuling an Pelargonien. Diese Zierpflanzen werden dann von den frisch geschlüpften Raupen als Futter und später als Verpuppungs-

platz genutzt. In Spanien, Portugal und Südfrankreich finden die Raupen in den Städten und Urlaubsorten mit ihren vielen Zierpelargonien in Gärten und auf Balkonen üppige Nahrungsquellen. «In Mitteleuropa», fährt der Spezialist fort, «hat man bisher noch keine Raupen gefunden. Aber einzelne Falter sind bereits in Belgien, den Niederlanden und Deutschland gesichtet worden. Vor wenigen Jahren ist der Geranienbläuling dann in die Südschweiz eingewandert, und 2006 wurde er das erste Mal auf der Alpennordseite beobachtet – und jetzt also das zweite Mal.»

«Weshalb nennt man diesen Schmetterling Geranienbläuling?» fragt eine Besucherin. Rey erklärt, dass bis ins

späte 18. Jahrhundert unsere als Balkonpflanzen beliebten Pelargonien zur Gattung *Geranium* gezählt wurden. Heute werden sie einer eigenen Gattung innerhalb der Storchenschnabelgewächse zugeordnet. *Geranium* und *Pelargonium* sind zwar eng verwandt, sehen aber verschieden aus. Umgangssprachlich bezeichnet man Pelargonien jedoch immer noch oft als Geranien. Dies wurde für die Bezeichnung des Schmetterlings übernommen wurde.

«Zu erwähnen ist noch», erläutert Rey, »dass dieser Schmetterling, den wir hier als Rarität bestaunen, andernorts bereits zur Plage geworden ist.« Da ihm in Europa die natürlichen Feinde fehlen, können die Raupen in Gärtnereien, die Pelargonien züchten, massive Schäden anrichten. Seit 2003

wird der Falter auf Sizilien genau beobachtet, um dessen Verbreitung zu erfassen und eine Methode zur Bekämpfung zu finden. Der Geranienbläuling gilt in Südeuropa als invasive (nicht heimische) Art und scheint auch in der Schweiz auf dem Vormarsch zu sein. «Die Geschichte dieses Falters ist aber untypisch für die Situation der Schmetterlinge in unserem Land», gibt der Spezialist zu bedenken.

### Ein bedrohter Spezialist – der Grosse Schillerfalter

«Bei Schmetterlingen muss man immer in Etappen denken», führt der Spezialist Rey weiter aus. «Die Falter entwickeln sich zuerst in Eiern zu Raupen und verpuppen sich erst dann zu Schmetterlingen.» Viele Falterarten brauchen je nach Entwicklungsstadium verschiedene Lebensräume. So benötigen manche Tagfalterarten zum Beispiel das unmittelbare Nebeneinander von frisch gemähten Wiesen für die Eiablage, wachsenden Wiesen als Raupenfutter, Krautsäumen als Ort für die Verpuppung und blühenden Wiesen als Nektarquelle für die Schmetterlinge. Durch die grossflächigen Verluste von extensiv genutzten Wiesen, die die Intensivierung der Landwirtschaft in den letzten Jahrzehnten mit sich gebracht hat, haben es die Schmetterlinge schwer. Die oftmals isolierten Reste von Hecken, Böschungen mit Magerrasen und ungemähten Weg- und Bachrändern verunmöglichen im schlechtesten Fall einen vollständigen Lebenszyklus. «Vor allem die Raupen sind oft Nahrungsspezialisten, die nicht selten auf eine ganz spezielle Futterpflanze angewiesen sind. Wir haben das bereits beim Geranienbläuling gesehen, dessen Raupen sich einzig von Pelargonien ernähren.»

Ein weiterer Biotopspezialist, den André Rey im Igelgarten beobachtet hat, ist der Grosse Schillerfalter. Die Raupen dieses Waldschmetterlings ernähren sich ausschliesslich von breitblättrigen Weidenarten, vor allem von der Salweide. Deshalb braucht der Grosse Schillerfalter als Lebensraum

lichten Wald, Waldränder oder Auenwälder mit reichlich Weiden. Diese Biotope sind im Schweizer Mittelland inzwischen eine Rarität. Und so

verschiedlichen Schicksalen entgegen. Wer weiss – vielleicht sichten Sie ja in diesem Sommer einen Grossen Schillerfalter oder einen Geranienbläuling.



**Grosser Schillerfalter (*Apatura iris*)**

Foto: Oliver Seitz

ist der Grosse Schillerfalter eine von vielen bedrohten Schmetterlingsarten. Fachleute schätzen, dass im Schweizer Mittelland heute rund hundert Mal weniger Schmetterlinge flattern als noch vor hundert Jahren. Und von den rund 200 Arten in unserem Land sind fast die Hälfte zum Teil stark gefährdet. 12 Arten sind bereits vom Aussterben bedroht.

Bis jetzt wurde der Grosse Schillerfalter in der Stadt Zürich nur an drei Stellen nachgewiesen – unter anderem im Igelfreundlichen Garten. Dieser bietet dem seltenen Schmetterling nebst vielen einheimischen Futterpflanzen auch den nahen Waldrand als Lebensraum.

## Ungewisse Zukunft

Der Igelfreundliche Garten am Zürichberg ist eine Oase für Schmetterlinge und andere einheimische Wildtiere. Hier können Interessierte erleben, dass bereits kleine Veränderungen in einem Garten für mehr Artenvielfalt sorgen. Hier ein Steinhäufchen, dort ein paar liegengelassene Reisigbündel, einige Wildstauden und ein Beet mit einheimischen Wiesenblumen... und schon wimmelt es von Lebewesen! Gross und Klein macht es Spass, das muntere Flattern, Summen und Zirpen zu beobachten. Und ab und zu entdeckt man sogar eine richtige Sensation! Die flatternden Juwelen des Igelgartens wurden übrigens wieder in die Freiheit entlassen. Sie flogen ganz un-

Wenn wir uns weiterhin gemeinsam für Naturräume in unserem Land einsetzen und vor der eigenen Haustür ein Stücklein Natur für Schmetterlinge bereithalten, muss das keine Sensation bleiben.

## Wie gestaltet man seinen Garten oder Balkon schmetterlingsfreundlich?

Das A und O für einen schmetterlingstauglichen Garten ist die Bepflanzung mit einheimischen Wildpflanzen. Sie liefern nicht nur den Faltern, sondern auch den Raupen Nahrung. Wildblumen wachsen am besten auf nährstoffarmem Boden. Diese kann man an den Wegrändern eines Kiesweges oder in einem Wildblumenbeet anpflanzen.

Wiesen mit Wildblumen sollten extensiv genutzt werden. Ideal sind zwei bis maximal drei Schnitte pro Jahr. Die Wiesen sollten jeweils partiell und zeitlich gestaffelt gemäht werden. So entsteht ein Mosaik aus frisch gemähten, aufwachsenden und blühenden Wiesen, sowie Altgrasbeständen und Säumen. Um Eier, Raupen und Puppen zu schonen, sollten nur Messerbalkenmähergeräte - keine Freischneider, Mähauflbereiter oder Silagen - zum Einsatz kommen.

Wer keinen nährstoffarmen Boden zur Verfügung hat, kann trotzdem Wildblumen anpflanzen: zum Beispiel Malven oder im Frühjahr zeitig blü-

hende Veilchen, die überwinterten Faltern Nahrung bieten. Und nicht zu vergessen: die Brennnessel. Raupen von Tagpfauenauge, Kleinem Fuchs, Admiral und Landkärtchen fressen nichts anderes als das brennende Grün. Es lohnt sich also diese nicht sehr beliebte Pflanze stehen zu lassen.

In jedem Garten kann man ausserdem statt englischem Rasen einen Blumenrasen anlegen, der mit hochgestelltem Rasenmäher nur 5-8 Mal pro Saison geschnitten werden muss.

Wer keinen Garten, dafür eine Terrasse oder einen Balkon sein eigen nennt, kann ebenfalls etwas für die «Sommervögel» tun: Im Blumentopf mögen Falter Wildnelken sowie die Blüten von Gewürzpflanzen wie Thymian, Salbei, Lavendel und Majoran. Diese stark duftenden Kräuter halten mit ihren Aromastoffen in den Blättern allerdings die meisten Raupen fern.

Wie die Igel mögen Schmetterlinge keine allzu ordentlichen Gärten. Sie brauchen Stein- und Reisighaufen, um sich im Winter zurückziehen zu können. Oft findet man die Falter von überwinterten Arten auch im Keller, auf Dachböden oder im Efeubehang an der Hausmauer.

Im Idealfall hält ein Naturgarten durch eine kleinräumige und vielfältige Vegetationsstruktur für jedes einzelne Stadium im Leben eines Schmetterlings das passende Futter und geeignete Unterschlüpf bereit. Nur so lässt sich das Wunder der Verwandlung vom Schmetterlingsei über die Raupe und Puppe bis hin zum Falter bestaunen.

### Tipps zu Schmetterlingen:

- Evers, Ute (1999): **Schmetterlinge im Garten**. Ulmer Verlag.
- Bellmann, Heiko: **Schmetterlinge erkennen und bestimmen**. Steinbachs Naturführer. Pro Natura, Art. 3009.
- Pro Natura (1987): **Tagfalter und ihre Lebensräume**. Band 1, Art. 4022.
- Pro Natura: **Schmetterlinge im Garten kennen und fördern**. Merkblatt, Art. 4256.
- Pro Natura: **Schmetterlinge im Garten**. Faltblatt, Art. 9040.
- Pro Natura: **Die flatterhafte Schule**. Unterrichtshilfe, Art.4203.

Texte: Flavia Zangerle

### Füchse im Siedlungsgebiet

#### Buch

Ein Fuchs im Stadtgarten! Fuchsspuren auf dem Sportplatz! Auf den ersten Blick sind wir sehr verwundert, vielleicht sogar beunruhigt, doch an die Nähe des Rotfuchses müssen wir uns wohl gewöhnen. Dieses reich bebilderte Buch stellt den Nachbarn Fuchs umfassend dar.



Sandra Gloor, Fabio Bontadina, Daniel Hegglin: Stadtfüchse. Ein Wildtier erobert den Siedlungsraum  
Haupt Verlag  
ISBN 978-3-258-07030-8

#### Besuch im Wildpark Langenberg

Die Besucherscheune bietet einen guten Einblick in die neue Fuchsanlage, welche einem Bauernhof nachempfunden ist. Interaktive Informationstafeln über Biologie und Verhalten von Füchsen und über den Umgang mit Füchsen sind in der Scheune verteilt und bieten eine direkte Beobachtungsgrundlage für die Tiere und Strukturen im Gehege.

#### Beratung

Das «Fuchstelefon» 044 450 68 08 gibt Stadtzürchern Auskunft zu Fragen rund um Füchse.

#### Beobachten

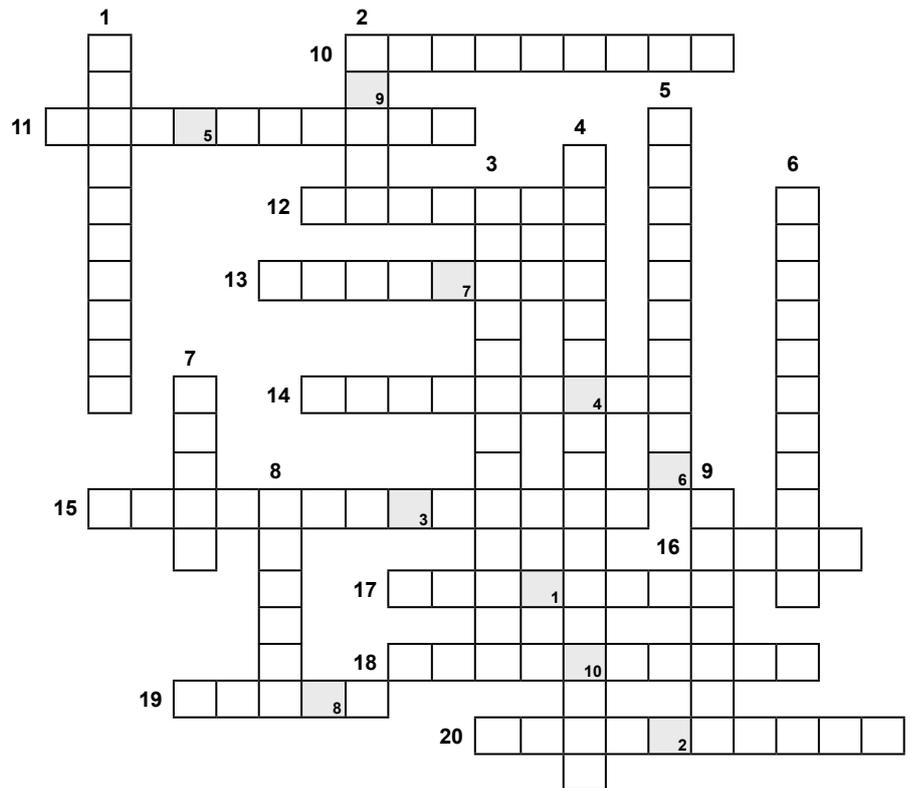
Auf den Spuren von Stadtfuchs Zor  
www.zor.ch

### Kniffliges

Lösungswort: Das Igelzentrum sucht ein .....

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----

Unter den Einsendungen des Lösungswortes werden Preise verlost; bitte Adresse und Alter angeben.



#### Senkrecht (Ä= AE)

- 1 Die Stiftung Zürcher .....unterstützt das IZZ seit 10 Jahren
- 2 Später wird daraus ein Schmetterling; Lieblingsspeise des Igels
- 3 Neuer Wirkstoff in Schneckenkörnern
- 4 Seltener Schmetterling im Igelfreundlichen Garten
- 5 Raupenfutterpflanze für Tagpfauenauge und Landkärtchen
- 6 Der Igelfreundliche Garten liegt am .....
- 7 Anfragen ans IZZ kommen auch aus .....
- 8 Tier mit sechs Beinen: Lieblingsspeise des Igels
- 9 Zecken beißen nicht, sie .....

#### Waagrecht (Ä= AE)

- 10 Lieblingsspeise des Igels: Tier ist wichtig für die Humusbildung
- 11 Afrikanische .....igel werden leider als Haustiere gehalten.
- 12 Grünzeugs, welches Igel (und manchmal Kinder) nicht mögen
- 13 Neu eingewanderte Pflanze, die starke allergische Reaktionen hervorruft
- 14 Lateinischer Name des heimischen Igels: Erinaceus .....
- 15 Paarungsritual der Igel
- 16 Name des Luchses, der sich in der Stadt Zürich aufhielt
- 17 Menschen lieben Igel, weil diese .....n fressen.
- 18 Alter Wirkstoff in Schneckenkörnern
- 19 Name der Mutter von Bär JJ3
- 20 Im Tierpark ..... steht ein Fuchsgehege

## Gefahren für die Igel – sind vermeidbar



### Gifte

Gifte nur sparsam einsetzen, da sie eventuell problematisch sind für die Umwelt.

Wenn, dann ausschliesslich Schneckenkörner mit dem Wirkstoff Eisenphosphat verwenden.

### Netze

Beerenschutznetze immer straff spannen (Mindestabstand zum Boden 30 cm). Nicht am Boden liegen lassen.

### Büchsen

Büchsen nicht achtlos liegen lassen: Mit nach innen geklapptem Deckel werden sie zu Igelfallen.



### Steilwandige Teiche, Schwimmbäder

Jedes Jahr ertrinken zahlreiche Igel in steilwandigen Teichen und Schwimmbädern. Diese stellen auch im Winter in leerem Zustand eine Gefahr dar. Deshalb immer eine Ausstiegshilfe anbringen (z.B. Hühnerleiter).

### Nicht abgedeckte Schächte

Nicht abgedeckte Keller- und Lichtschächte stellen tödliche Fallen für Igel und andere Kleintiere dar.

Erwachsene Igel können Treppenstufen überwinden, schon 30 cm hohe Mauern aber nicht mehr überklettern.



### Mähgeräte

Igel ziehen sich zum Schlafen gerne in die Kraut-Gras-Schicht unter Sträuchern zurück. Durch Rücksichtsloses Mähen an diesen Orten werden Igel und andere kleine Wildtiere verletzt oder getötet.

Auch bei anderen möglichen Rückzugsgebieten ist Vorsicht geboten:

- Asthaufen nicht anzünden,
- Laubhaufen im Winter nicht entfernen,
- für Igel zugängliche Komposthaufen sorgfältig abbauen (nicht mit der Stechgabel reinstechen).

Weitere Infos in der gratis erhältlichen Broschüre «Igelfreundlicher Garten»: [www.izz.ch](http://www.izz.ch) Kapitel «Shop»

## Veranstaltungen im Igelzentrum IZZ

12. Juni	18:30	Jährliche Mitgliederversammlung
18. Juni	14:00-15:00	Führung mit Anmeldung*
11. Juli	19:00-20:00	Führung mit Anmeldung*
8. Nov.	10:00-14:00	Tag der offenen Tür

\*Anmeldung 044 362 02 03 Mo-Fr 16:00-18:00

## Veranstaltungen im Igelfreundlichen Garten\*

24. Juni	19:45	Führung durch den Familien- und den Igelgarten (Veranstalter: <a href="http://www.nahreisen.ch">www.nahreisen.ch</a> )
5. Juli	16:00	Führung durch den Familien- und den Igelgarten (Veranstalter: <a href="http://www.nahreisen.ch">www.nahreisen.ch</a> )
30. Aug.	16:00-18:00	Der Igel und sein Lebensraum

\*Wegbeschreibung: Bus 39 ab Rigiblick bis Spyrsteig bzw. ab Zoo bis Krönleinstrasse, dann zu Fuss in Fahrtrichtung weiter und die steile Hinterbergstrasse hinauf bis zum Waldrand.

## Telefonberatung und Patientenaufnahme

Die Fachleute des Igelzentrums sind telefonisch von Mo-Fr 16:00-18:00 unter 044 362 02 03 erreichbar. In der restlichen Zeit gibt der Telefonbeantworter Auskunft zu den wichtigsten Igelfragen.

E-Mail-Anfragen beantworten wir auch am Wochenende innerhalb von 24 Stunden (bitte Telefonnummer für eventuellen Rückruf angeben).

Einen schwer verletzten Igel zeigen Sie am besten dem nächsten Tierarzt, damit das Tier möglichst wenig leidet.

## Spitze Stacheln, feine Nase – Der Igel als Nachbar

Die Ausstellung im Ortsmuseum Küssnacht (5.6.08 bis 5.10.08) bringt Ihnen das kleine Wildtier auf anschauliche Art und Weise näher. Sehen Sie, was der Igel am liebsten frisst, welchen Gefahren er im Laufe seines Lebens begegnet und welche Wohnformen ihm am meisten behagen.

**Begleitveranstaltungen und Infos:**  
[www.ortsmuseum-kuesnacht.ch](http://www.ortsmuseum-kuesnacht.ch)

## 100 Menschen für 100 Meter Trockenmauer

Wenn Mauern den Horizont erweitern – dann sind es Trockenmauern.

Diesen Sommer erhalten 100 Interessierte Gelegenheit, unter Anleitung von Fachleuten an einer Trockenmauer zu bauen. Das erste Trockenmauer-Festival der Schweiz findet am 19./20. Juli im Naturpark Thal auf dem Probstenberg statt. Mit Konzert von «Stiller Has».

[www.umwelteinsatz.ch](http://www.umwelteinsatz.ch)



Verkehrte Welt

## Lebendige Umweltbildung: Vortrag, Führung, Ferienprogramm

**Igelvortrag extern:** 1 Std. Fr. 280.- / 2 Std. Fr. 380.-

**Kindergarten- und Schulklassenführung im IZZ:** 1 Std. Fr. 90.- \*

**Sonstige Führung im IZZ:** 1 Std. Fr. 125.- / 2 Std. Fr. 250.-

**Führung extern:** 2 Std. Fr. 400.- / 3 Std. Fr. 550.-

**Exkursion extern:** Fr. 500.-

**Ferienprogramm extern:** halbtägig Fr. 500.- / ganztägig Fr. 800.-

**Ausleihe von 18 Igel&Naturpfad-Tafeln:** Preis nach Absprache

Für externe Veranstaltungen mit weitem Anfahrtsweg behält sich das Igelzentrum einen preislichen Aufschlag vor.

**Neu**

**Kindergarten- und Schulklassenführung im Igelfreundlichen Garten am Zürichberg:** rund 2.5 Std. Fr. 90.- \*

**Kontakt:** 044 362 02 03 Mo-Fr 16:00-18:00 od. [info@izz.ch](mailto:info@izz.ch) (bitte Telefonnummer für Rückfragen angeben)

\*Bitte Termine für Schulklassen- und Kindergartenführungen telefonisch erfragen.

Schulklassen- und Kindergartenführungen im Igelzentrum finden meistens zwischen Sommer- und Weihnachtsferien statt, Führungen im Igelfreundlichen Garten hingegen nur zwischen Sommer- und Herbstferien.

Bei schlechter Witterung wird eine Führung im Garten durch eine verkürzte Führung im Igelzentrum ersetzt.